Informationsblatt Poster Nr. 4:
Mit Sprachen Geschichten erzählen

Mehr zum Plakat

Das Sams liebt Geschichten, Reime und Gedichte! Wem geht das nicht so? Auch wenn wir uns nicht immer im Detail an die Inhalte erinnern, so verbinden wir sie doch mit einem Gefühl von Geborgenheit. Sie geben uns Heimat.

Möglichst frühe Erfahrungen mit der Welt der Geschichten legen den Grundstein für Schulerfolg. Wer Geschichten liebt, verbindet Schriftlichkeit mit etwas Positivem. Die Wahrscheinlichkeit, selbst einmal gerne zu lesen, ist hoch. Und nur wer gut lesen kann, kann sich gut in unserer schriftaffinen Gesellschaft zurechtfinden. Geschichten übernehmen dabei eine zentrale Funktion: Obwohl sie mündlich erzählt werden, haben sie einen schriftlichen Charakter. Sie sind «konzeptionell schriftlich» und bauen so eine Brücke von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit.

Die Schule kann durch die Bereitstellung von möglichst motivierenden Leseangeboten zur Lesemotivation von Kindern massgeblich beitragen. Im mehrsprachigen Klassenzimmer bedeutet dies, dass die Sprachen aller Lernenden miteinbezogen werden sollten. Geschichten in vielen Sprachen lassen sich z.B. in interkulturellen Bibliotheken finden. Sie können parallel in der Familien- und der Schulsprache gelesen werden. Leseförderung ist ein wichtiger Schlüssel zu schulischem Erfolg. Nur wer gut lesen kann, liest auch gerne, und dafür braucht es viele Übungsmöglichkeiten. Das Sams hat hier viele Vorschläge, wie Geschichten kreativ umgesetzt werden können, z.B. mit einem Kamishibai, als Schattentheater, als Lesetheater, als Bilderbuchkino, in einer Lesenacht usw.

Nicht alle Kinder können von klein auf positive Erfahrungen mit Schriftlichkeit machen. Die Schule hat deshalb auch bei der Beratung von Eltern eine wichtige Funktion, denn Geschichten sollten in der Sprache erzählt werden, in der man sich kompetent fühlt, in der man Emotionen transportieren kann und die somit eine Herzenssprache ist. Nur so stellt sich Geborgenheit ein, und nur so kann Anschluss-kommunikation stattfinden. Dies ist auch aus der Perspektive des Spracherwerbs wichtig, denn wie Erkenntnisse aus der Forschung zeigen, wirkt sich eine möglichst gut ausgebildete Erstsprache v.a. im Bereich der Schriftlichkeit in der Regel positiv auf den Erwerb der Zweitsprache aus.

Literatur

- Khan, Janine (2018): Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz und Schulerfolg : Kontexteinflüsse auf die schulsprachliche Entwicklung Ein- und Mehrsprachiger. University of Zurich, Philosophische Fakultät. (Dissertation)
- Hüsler, Silvia (2011): Verse, Lieder und Reime - traditionelle sprachliche Bildung für die Kleinsten quer durch viele Sprachen. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. URL: http://silviahuesler.ch/b%C3%BCcher/fachb%C3%BCche
- Jeuk, Stefan (2008): Die Bedeutung der Erstsprache beim Erlernen der Zweitsprache. In: Colombo-Scheffold u.a.: Ausländisch für Deutsche. Freiburg: Fillibach, S. 29-42
- Kutzelmann, Sabine; Massler, Ute (2018): Mehrsprachige Leseförderung. Grundlagen und Konzepte. Tübingen: Narr.
- Mehrsprachiges Lesetheater: http://melt-multilingual-readers-theatre.eu/